

„Wir kochen in der Champions League“

Regionale Spezialitäten, Michelin-Sterne, ausgezeichnete Gasthöfe: Baden-Württemberg erweist sich als Genießerland – für Ministerpräsident Günther Oettinger ein Ausdruck hoher Lebensqualität.

Herr Ministerpräsident, streben Sie mit dem Slogan „Genießerland“ einen Imagewechsel an? Nein, ich nenne nur beim Namen, was unser Land so schön und attraktiv macht. Mit Genießer- oder Feinschmeckerland bündeln wir im Marketing des Landes die Werbestrategie des Tourismus- und Agrarmarketings. Es geht uns darum, Baden-Württembergs Qualität beim Essen und Trinken zu präsentieren, unsere exzellente Gastronomie in der Spitze wie in der Breite, unsere gastfreundlichen Menschen, unsere Vielfalt an regionalen Spezialitäten. Baden-Württemberg steht für Spitzentechnologie und Fortschritt. Das wissen viele. Baden-Württemberg bedeutet aber auch Genuss . . .

. . . was noch nicht so viele wissen. Ja, das wissen nur wenige. Es ist kein Imagewechsel, sondern eine konsequente Erweiterung des Baden-Württemberg-Profiles, um auch in Zukunft den Wettbewerb der europäischen Regionen bestehen zu können.

Sie sagten es gerade: Bisher hat man uns eher mit Autos und Maschinen zusammengebracht. Technologie vom Feinsten, das ist unsere Kernkompetenz. Glücklicherweise steht Baden-Württemberg für erfolgreiches Unternehmertum, für Erfindungsreichtum, für beste Produktqualität und für Zuverlässigkeit. Es geht aber jetzt mehr als bisher darum, den Menschen ein buntes Bild von der hervorragenden Lebensqualität in Baden-Württemberg zu zeichnen. Der Blick auf unser Land soll vielfältiger und emotionaler werden. Wir sind gute und fleißige Schaffer. Aber wir sind auch Genießer und haben unseren Gästen viel zu bieten.

Und auch das gehört zur Ökonomie. So ist es. Vergessen wir bitte nicht, dass unsere landwirtschaftlichen Betriebe, dass unsere mittelständische Lebensmittelwirtschaft, dass unser Weinbau, unsere Gastronomie und Hotellerie alles wichtige Wirtschaftszweige sind, in denen es Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern gilt.

Spielen heute im Wettbewerb weiche Standortfaktoren eine größere Rolle?

Ja, davon bin ich überzeugt. Der Wettbewerb der führenden europäischen Regionen um Fachkräfte, Touristen und Investitionen wird sich verschärfen. Harte Standortfaktoren wie Verkehrswege, Bildungseinrichtungen und Forschung werden weiterhin von größter Bedeutung bleiben. Wer sich als Wirtschaftsraum von starken Mitbewerbern abheben will, braucht aber auch den notwendigen Wohlfühleffekt. Also Qualitäten, die begehrte Kräfte zum Schluss kommen lassen: Hier finde ich ein Umfeld, in dem ich mich mit meiner Familie wohl fühle.

Wenn dann auch noch das eigene Selbstbewusstsein befördert wird . . .

Im Landesmarketing steckt immer auch eine Botschaft an uns Baden-Württemberger selbst: Wir kommen oft viel zu sachlich daher und reden viel zu wenig von unseren wunderbaren Landschaften, von Kunst und Kultur, von Genuss und Lebensfreude. Dabei haben wir das alles in einer Kombination, wie es sie so nur hier gibt.

Sind Badener und Württemberger sozusagen im Genuss-Vorteil?

Baden-Württemberg ist die führende kulinarische Region Deutschlands. Nehmen wir nur mal unsere Dichte guter Restaurants in den unterschiedlichen Kategorien, vom regionaltypischen Landgasthaus bis zur Drei-Sterne-Gastronomie. Zweitens gehört Baden-Württemberg zu den traditionsreichsten europäischen Weinregionen, mit einem zunehmend regional profilierten und unverwechselbaren Angebot guter Weine, vom blitzsauber gekelterten Viertel bis zur Königsklasse internationaler Spitzenkreszenzen. Und zum Dritten gibt es hier wie in keiner anderen Region Deutschlands eine Dichte unverwechselbarer regionaler Angebote an Speisen und Naturprodukten . . .

. . . Maultaschen, Spätzle . . .

. . . die weit über unsere Klassiker wie Maultaschen, Schäufole und Schwarzwälder Kirschtorte hinausgehen. Denken Sie nur an die Renaissance regionaler Fleischspezialitäten wie das Bœuf de

Hohenlohe oder das Hinterwälder Rind im Schwarzwald.

Das Land mit den meisten (Michelin-) Sternen sind wir ja schon. Sehen Sie Baden-Württemberg auch beim gutbürgerlichen Gasthof vorn? Ganz eindeutig. Ich komme viel im Land herum und staune immer wieder über die erfolgreichen Anstrengungen unserer Wirte, nicht nur das allseits Bekannte zu kochen, sondern immer mehr regionale Spezialitäten auf den Tisch zu bringen. Da gibt's dann kein Sorbet und kein Schokoladenmousse wie überall, sondern einen Ofenschlupfer oder ein Apfelmüchle. Das finde ich super. So sieht der Guide Michelin Baden-Württemberg nicht nur bei der Sternegastronomie vorne, sondern auch bei den mit dem „bip“ ausgezeichneten Gaststätten, also den „Gutbürgerlichen“, in denen es gutes Essen zum günstigen Preis gibt.

So oder so: Baden-Württemberg ist das Paradies für Feinschmecker?

Dies quittieren uns die renommierten Gastrokritiker seit langem in großer Regelmäßigkeit. Im Südwesten strahlen 56 der 204 deutschen Sternerestaurants. Baden-Württemberg ist damit aktuell die Feinschmeckerregion Nummer eins in Deutschland. Doch nicht nur das: Es gibt eine seltene Vielfalt an regionalen Spezialitäten. Nicht umsonst veranstaltet Slow Food seine erste Deutschlandmesse „Markt des guten Geschmacks“ hier.

Was kann das Land dazu beitragen, die eher kleinräumigen Strukturen zu unterstützen, die das Fundament für Geschmack und Genuss bilden.

Da geschieht eine Menge. Nehmen Sie unsere Agrarförderung. Das Land unterstützt Initiativen um die Wiederbelebung regionaler Spezialitäten. Dann gibt es seit über zehn Jahren unser Qualitätszeichen mit den drei Löwen und jetzt auch das Biozeichen Baden-Württemberg für gute heimische Lebensmittel aus ökologischem Anbau.

Mit dem Witzigmann-Preis und Artvinum kommt internationaler Glanz in die Hütte – ist Ihnen das wichtig?

Baden-Württemberg spielt, was die große Kochkunst anlangt, in der europäischen Champions League. Und was liegt da näher, als einen internationalen Preis auszuloben und an große Persönlichkeiten aus der Welt der Kulinaristik zu verleihen. Der Witzigmann-Preis ist ein Paradebeispiel dafür, was eine Preisverleihung werblich vermag. Er hat sich in nur wenigen Jahren zu einer beachteten Veranstaltung für internationale Kochkunst entwickelt. Dieses erfolgreiche Konzept soll auch das Thema Wein in Baden-Württemberg voranbringen. Die Artvinum 2007 war ein erfolgreicher Anfang, den es fortzusetzen gilt. Da kommen die ganz Großen der Branche zu uns, und die internationale Weinwelt schaut auf uns.

Und sieht, dass es nicht nur Trollinger gibt?

Ja, sicher. Ein hoch angesehener Weinkritiker sagte mir beim Empfang, dass er unsere badischen und württembergischen Weine bisher unterschätzt hat. Es ist wie im Sport: Wer im Spitzensport ganz vorne mit dabei ist, der hat auch im Breitensport Erfolg.

Jetzt mal ehrlich: Sie haben früher doch bestimmt lieber zu einem italienischen Rotwein gegriffen?

Über Italien habe ich meine Liebe zum Wein entdeckt, das stimmt. Aber heute trinke ich sehr häufig Weine aus Baden-Württemberg. Die Ent-



„Vom blitzsauber gekelterten Viertel bis zur Königsklasse internationaler Spitzenkreszenzen“: Ministerpräsident Günther Oettinger schätzt die Weine des Landes. Bild: vat

wicklung, die unser Wein die letzten zehn, 15 Jahre durchlaufen hat, ist einfach enorm. Wissen Sie, ich bin grundsätzlich der Meinung, wer wirklich gut sein will, muss sich dem Wettbewerb der Großen stellen. Das genügsame Glück im stillen Winkel ist keine Lösung. Das passt auch nicht zu Baden-Württemberg. Ein guter Wein aus einer der großen europäischen Anbauregionen zeigt uns, woran sich die besten Weine aus Baden-Württemberg zu messen haben. Und er zeigt uns auch, wie gut unsere Weine geworden sind.

Das Gespräch führte Andreas Braun



Gastwirte servieren immer mehr regionaltypische Speisen auf den Tisch. Da dürfen Maultaschen in allen Variationen nicht fehlen. Bild: Stockfood

INFO

◆ Der Internationale Eckart-Witzigmann-Preis wird von der Deutschen Akademie für Kulinaristik vergeben; www.kulinaristik.de.

◆ Die Grand-Jury-Europeen ist die führende Runde von Weinexperten aus ganz Europa. Sie präsentieren sich auf der französisch- und englischsprachigen Internetseite www.grandjuryeuropeen.com.

SONNTAGSTIPPS

Filzen, spinnen, weben, Wolle färben – darum geht es heute ab 11 Uhr im **Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck**; das Museum liegt an der Bundesstraße 311 zwischen Tuttlingen und Meßkirch. Die Besucher des **Schäferstags** lernen, wie wichtig die Schafe für die Landschaftspflege der Schwäbischen Alb sind, wie die Tiere gehütet und geschoren werden und wie die Wolle weiterverarbeitet wird. Außerdem werden Schafprodukte angeboten. Der Eintritt kostet fünf Euro, Kinder zahlen die Hälfte.

„Sesam – öffne dich!“ Die **Burgfestspiele Jagsthausen** in der Schlossstraße 12 zeigen um 10 Uhr die Premiere des Kinderstücks **„Ali Baba und die 40 Räuber“**. Der arme Ali Baba und seine Frau Mardschana beobachten, wie 40 wilde Räuber auf ihr Versteck, eine Höhle, zueilen und diese mit einem Zauberspruch öffnen. Ali Baba hofft auf unermessliche Schätze und beschließt, seiner Furcht zum Trotz, den Zauberspruch auch auszuprobieren. Die Karten kosten neun bis 15, ermäßigt fünf bis zehn Euro.

Wer sich an das Absurde gewöhnt, kommt in der Welt gut zurecht. Stimmt nicht? Stimmt doch! Hören Sie die Geschichten der **„Schildbürger“**, die Norbert Eilts heute um 11 Uhr im **Wortkino** in der Werastraße 6 in Stuttgart vorliest. Der Eintritt kostet acht Euro.

Judith Welsch-Körntgen führt um 11 Uhr mit dem Thema **„Beziehungsweise – Dialoge zwischen Malerei und Skulptur“** durch die **Staatsgalerie Stuttgart** in der Konrad-Adenauer-Straße 30–32. Der Eintritt in das Museum mit Führung kostet 7,50, ermäßigt 4,50, für Schüler 2,50 Euro.

Mit der Frage **„Und sie war doch rund . . .? Die Erdkugel im Mittelalter“** (Bild: dpa) setzt sich Professor Reinhard Krüger vom Institut für Literaturwissenschaften um 11 Uhr in der **Universität Stuttgart**, Keplerstraße 17, im Hörsaal 17.02 auseinander. Er führt aus, dass die mittelalterlichen Menschen keineswegs ein dumpfes Weltbild



hatten. Die Geschichte, sie hätten an die Erdscheibe geglaubt, ist vielmehr eine Erfindung der Neuzeit.

Unter dem Motto **„Türen auf – wie wohnen wir, wie wohnen andere?“** haben mehr als 30 Menschen aus sechs west- und osteuropäischen Ländern für Fotos die Tür zu ihrem Wohnzimmer geöffnet und ihre Geschichte erzählt. Die Ausstellung ist von 14 bis 17 Uhr in Stuttgart im **Schloss der Universität Hohenheim** zu sehen. Weitere Infos unter www.unihohenheim.de.

Das **Donauschwäbische Zentralmuseum** in der Schillerstraße 11 in Ulm bietet unter dem Motto **„Räume, Zeiten, Menschen“** um 14 Uhr eine Führung durch das Museum an. Dort wird die Geschichte der Donauschwaben in Südosteuropa erzählt, die dort im 18. Jahrhundert angesiedelt wurden. Der Eintritt mit Führung kostet sechs, ermäßigt fünf Euro.

Die Museumsführung um 15.30 Uhr durch das Stadtmuseum in Sindelfingen, Lange Straße 13, ist ein Streifzug durch die **Geschichte Sindelfingens**. Die Führung dauert etwa 75 Minuten. Der Eintritt ist frei.

Die Kunsthistorikerin Margot Dongus erklärt **„Die Stadtkirche – ihre malerischen und bildhauerischen Werke“** in **Leonberg**.



Treffpunkt ist um 14.30 Uhr an der evangelischen Stadtkirche. Die Teilnahme kostet ab 17 Jahre drei Euro. Die Führung ist auch für Menschen mit Gehbehinderungen geeignet.

Emilia Suciuc sammelt rumänische Malerei. Inzwischen hat die Galeristin eine der bedeutendsten Sammlungen auf diesem Gebiet zusammengetragen. 70 Werke zeigt die **Galerie der Stadt Fellbach** in der Ausstellung **„Malerei aus Rumänien im 20. Jahrhundert“**. Die Ausstellung am Marktplatz 4 ist von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

In der **Wallfahrtskirche Ave Maria** in Deggingen im Landkreis Göppingen erklingt um 18 Uhr eine **festliche Trompetengala**. Trompeter Bernhard Kratzer vom Staatssorchester Stuttgart und Organist Paul Theis (Bild oben) spielen Werke von Georg Phi-

lipp Telemann, Gottfried Heinrich Stölzel, Dietrich Buxtehude und Wolfgang Amadeus Mozart. Karten kosten 15, ermäßigt neun Euro.

Im Rittersaal von **Schloss Neuenstein** im gleichnamigen Ort im Hohenlohekreis spielt die Pianistin Ragna Schirmer um 19 Uhr **Klavierkonzerte von Bach, Haydn und Tschaikowski**. Die Eintrittskarten kosten 18 und 25, ermäßigt 13 und 18 Euro.

Das **Schauspielhaus Stuttgart**, Oberer Schlossgarten 6, zeigt um 20 Uhr **„Woyzeck“** von Georg Büchner. Im Anschluss gibt es ein Publikumsgespräch. Die Karten kosten zwischen acht und 26 Euro.

Der **Sindelfinger Fischmarkt** lockt von 11 bis 22 Uhr mit kulinarischen Fischgerichten, einer Creperie und den passenden Weinen auf den Marktplatz. Von 11 bis 14.30 Uhr spielt das Silent Jazz Trio, von 17 bis 21 Uhr Acoustic Groove Livemusik.

Die **Rosenaun** in der Stuttgarter Rotenbühlstraße 109 b veranstaltet um 20.30 Uhr einen **Poetry Slam**. Conferencier ist der Stand-up-Poet Timo Brunke. Die Karten kosten fünf Euro. **het**